



Ansprechpartnerin Melanie Niermeyer
Telefon 0571/83786-12
Telefax 0571/83786-85
E-Mail melanie.niermeyer@wald-und-holz.nrw.de

Datum 11.07.2022
Aktenzeichen (bei Rückfragen bitte angeben!)
300-11-02.002/U 309

Öffentliche Bekanntgabe

**des Ergebnisses der standortbezogenen Vorprüfung mit der Feststellung,
dass nach den §§ 6 bis 14 für das Vorhaben eine
Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP-Pflicht) nicht besteht.**

Die Feststellung trifft das Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe auf Antrag zur Umwandlung von Wald in eine andere Nutzungsart nach §§ 39 und 40 Landesforstgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (LFoG NRW):

Antrag auf Waldumwandlung

in der Gemeinde: Vlotho
Kreis: Herford
Gemarkung: Valdorf

Flure: 8
Flurstücke: 415 tlw.
mit einer Größe von: 1.450 m²

zur Änderung der Nutzungsart in: Magerrasen

Kompensationsfläche/n

in der Gemeinde: Vlotho
Kreis: Herford
Gemarkung: Uffeln

Flur: 7
Flurstück: 256 tlw.
mit einer Größe von: 4.082 m²

Dieses Vorhaben fällt unter die im Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) in der Anlage 1 unter Nr. 17.1 bzw. 17.2 als „Erstaufforstung“ bzw. „Rodung von Wald zum Zwecke der Umwandlung in eine andere Nutzungsart“ bezeichneten Vorhaben.

Gemäß § 7 UVPG, ist in einer standortbezogenen bzw. allgemeinen Vorprüfung zu prüfen, ob die Vorhaben einer Umweltverträglichkeitsprüfung gemäß §§ 6 bis 14 UVPG unterzogen werden müssen.

Nach Prüfung der Antragsunterlagen zu diesem Vorhaben einschließlich der geeigneten Angaben des Vorhabenträgers gem. § 7 Abs. 4 UVPG wurde entschieden, dass für das o. g. Vorhaben keine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich ist, da erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen aufgrund der Merkmale des Vorhabens, des Standortes des Vorhabens und der Art und Merkmale möglicher Auswirkungen des Vorhabens auf die Schutzgüter nicht zu erwarten sind.

Die Feststellung wird hiermit gemäß § 5 Abs. 2 UVPG öffentlich bekannt gegeben.

Die wesentlichen Gründe nach § 5 Abs. 2 UVPG für das Nicht-Bestehen der UVP-Pflicht unter Hinweis auf die jeweils einschlägigen Kriterien nach Anlage 3 sind der nachstehenden Gesamteinschätzung zur standortbezogenen Vorprüfung zu entnehmen:

Die Waldumwandlung erfolgt im Naturschutzgebiet, um den Schutzzweck des Gebietes, Erhalt und Vergrößerung des Magergrünlandes, auch durch Beweidung, zu erreichen bzw. zu verbessern. Es erfolgen Aufforstungen an anderer Stelle.

Gemäß § 5 Abs. 3 UVPG ist die Feststellung nicht selbständig anfechtbar.

Im Auftrag

gez.

Ina Bormann